

Rieserer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt: Tagesblatt Rieser.
Grenz Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachnummer Dresden 1008
Stadtplatz Rieser Nr. 22

Nr. 181.

Sonnabend, 5. August 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieserer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 41.— Mark ohne Pringerlohn. Einzelnummer 2.50 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (8 Spalten) 6.— Mark; je nach Umfang und tabellarischer Satz 50%, Kufftag. Nachwehlungs- und Vermittlungsgebühren 2.— Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Schlichtungsbefugnisse: „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegeranstalt — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ronger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Auf Blatt 24 des Vereinsregisters wurde heute der „Eintrachtverein Poppitz e. V. in Poppitz bei Rieser“ eingetragen.

Amtsgericht Rieser, den 31. Juli 1922.

Auf Blatt 21 des Genossenschaftsregisters, den Vereinsaufseherverein in Rieser, e. G. m. b. H., ist heute eingetragen worden: Die Satzung ist abgeändert worden. Die Satzung beträgt 2000 M. für jeden Geschäftsanteil.

Amtsgericht Rieser, den 31. Juli 1922.

Auf Blatt 6 des Genossenschaftsregisters, den Bezirks-Restaurant- und Sparverein „Volkswohl“, e. G. m. b. H., in Rieser, ist heute eingetragen worden: Ernst Nischke in Rieser ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. Der Kassierer Franz Otto Gustav Gade in Rieser ist Mitglied des Vorstandes.

Amtsgericht Rieser, den 3. August 1922.

In das hiesige Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden: Seite 151, den Fleischermeister Karl Robert Domnich in Rauschris und dessen Ehefrau Hulda Martha geb. Naumann betr.: Die Verwaltung und Räumung des Mannes ist durch Ehevertrag vom 26. Juli 1922 ausgeschlossen worden.

Amtsgericht Rieser, den 3. August 1922.

Wasserpreis-Erhöhung.

Mit Rücksicht auf die weitere außerordentliche Erhöhung der Selbstkosten des Leitungswassers haben die hiesigen Kollegien beschlossen, den in § 8 Abs. 2 der Wasserwerks-Ordnung vom 16. Dez. 1895 festgesetzten Preis für 1 ehm Wasser — auch für Bauwasser und Wasser für gewerbliche Zwecke — ab 1. Juli 1922 auf 5 M. zu erhöhen.

Der Rat der Stadt Rieser, am 3. August 1922.

Vertikales und Sächsisches.

Rieser, den 5. August 1922.

— Hundeschau in Rieser. Der Verein der Hundesportler und des Tieresportes in Rieser und Umgebung hat sich entschlossen, Sonntag, den 27. August 1922 in den Gassen und auf dem Reitplatz der ehemaligen 32. Artillerie-Kaserne eine Katalog-Schau von Hunden aller Rassen abzuhalten, welche vom Kartell der Stammbuchführenden Spezial-Klubs Deutschlands und vom Mitteldeutschen Hund kynologischen Vereine anerkannt ist. Dieser Schau schließen sich auch Volkshunde-Vorführungen an, was umso wertvoller ist, da endlich einmal das hiesige Publikum von der Intelligenz der Volkshunde sich überzeugen kann. Der Verein gibt bekannt, daß er bereits für Spurenarbeiten auf ausgebildete Hunde besitzt, die im Bedarfsfall der Öffentlichkeit wertvolle Dienste leisten können. Wir werden mit der Hundeschau in Rieser etwas noch nie Gesehenes erleben, denn es werden nicht etwa nur die Rassehunde der Rieserer Vereinsmitglieder, sondern auch eine beträchtliche Anzahl auswärtiger der hiesigen Öffentlichkeit noch wenig oder unbekannter wertvoller Rassehunde ausgestellt, so daß wir eine großartige Unternehmung zu erwarten haben. Alles Nähere ist aus den Prospektblättern und dem Anzeigenteil ersichtlich. Deutsutage ist der Besuch einer entzückenden Hundeschau und eine Bewertung ihrer Tiere vor dem Preisrichter erfahren wollen, sowie auch dem schaulustigen Publikum wird also in Rieser mit der Ausstellung eine günstige Gelegenheit geboten, eine derartige Veranstaltung zu besuchen und zu besuchen.

— Die „Sächsische Landesbühne“ (frühere „Künstlerische Schaubühne“) wird Ende September in Rieser wieder einziehen. Sie ist ein neues Unternehmen, das, großartig ausgestattet, noch trefflicher organisiert, mit neuem darstellendem Personal und literarisch hochwertigem Spielplan (Nathan der Weise, Götter, Vor Sonnenaufgang. Der eingebildete Kranke uvm.) von bisher 13 Städten, darunter auch Rieser, subventioniert wird. Zwei Spielzeiten zu je acht Abenden sind hier für September/Oktober und Februar nächsten Jahres vorgesehen. Es gilt nun, das Unternehmen tatkräftig zu unterstützen. Das kann jeder durch Erwerb der Mitgliedschaft tun. Die Mitglieder sind Gründungsmitglieder mit 5000 M. einmaligem Beitrag auf Lebenszeit (in Rieser allein bisher 13), stiftende Mitglieder mit 3000 M. einmaligem Beitrag auf 10 Jahre, fördernde Mitglieder mit 500 M. jährlichem Beitrag, Einzelmitglieder mit 50 M. jährlichem Beitrag und korporativ. Mitglieder (Vereine, Gewerkschaften, Jungmänner uvm.) mit 100 M. jährlichem Beitrag. Für die Allgemeinheit kommen Einzelmitglieder und korporativ. Mitglieder besonders in Frage. Die Mitgliedschaft, die mit der Einzahlung des Mitgliedsbeitrages in den unten angeführten Mitglieder-Verzeichnissen erworben wird, wird seinerzeit beim Kauf der Eintrittskarten in der Kartenverkaufsstelle Buchhandlung Job. Hoffmann vorgelegt. Dafür werden dort Eintrittskarten verabfolgt, die im Preise bis zu 50 Prozent ermäßigt sind. Die Vorteile sind also so wertvoll, daß jedem Theaterfreund nicht dringlich genug geraten werden kann, die Mitgliedschaft zur Eile zu erwerben. Dabei kommt es darauf an, daß das schon jetzt und nicht erst in den Tagen des Mitte September beginnenden Vorverkaufes geschehe, da dann erfragungsgemäß die Meldungen sich häufen. Es sind deshalb in Rieser und Gröba fünf Mitglieder-Verzeichnisse schon jetzt eingekauft worden und zwar in Rieser: Städtische Sparkasse, Wettinerstr. 18; Buchhandlung Job. Hoffmann, Hauptstr. 38; Consumverein Rieser, Goethestr. 82 L, Zimmer 2 (Sparkasse); in Gröba: Gemeindevorstand; Consumverein Gröba, Georgplatz 5.

— Fahrabdiebstahl. Freitag vormittag gegen 1/12 Uhr ist aus dem für den hiesigen Volkshauses ein Damenrad (Marke und Nummer unbekannt, selbstgemachter Kettenkasten von Schwarzblech, schwarzer Rahmenbau, dergl. Folgen mit je 2 schmalen grünen Streifen abgestr., Luftventile ohne Hähnen, Treilager zusammengeflochten, mit großem Leuchte, in dem sich ein Polypfenster befindet, ohne Glöde und Handbremse) gestohlen worden. Von sachdienlichen Wahrnehmungen über den Verbleib des Fahrrades wurde man der Kriminal-Abteilung Mitteilung machen.

— Kammerlichtspiele. „Dr. Mabius, der Spieler“ der bekannte Roman von Robert Gassner, welcher in den

Berliner Illustr. Zeitung erschienen ist, ist nunmehr auch von der bekannten Schriftstellerin Thea von Harbno für den Film bearbeitet worden und kommt dieser aufsehenerregende Großfilm, welcher in 2 Teilen zu je 10 Akten erscheint, auch bereits in den hiesigen Kammerspielen zur Aufführung. Der Film hat die Aufgabe, kraft der ihm eigentümlichen Unmittelbarkeit und Lebendigkeit, Reizbilder festzuhalten und in einem Dokument für spätere Beschauer zu werden. Die Welt, die sich vor unseren Augen in diesem Filme aufrollt, ist die Welt, in der wir heutigen alle leben. Eine von Krieg und Revolution aufgelassene und zusammengebrachte Menschheit rückt sich für die Jahre qualvollen Entsetzes, indem sie von Begierde zu Genuss, von Genuss zu Begierde taumelt, nicht schreit, sondern tanzt, nicht lacht, sondern weint, nicht schafft, sondern spielt und in der Befessenheit des Spieles sich dem Verbrechen passiv oder aktiv überläßt. Ein ruhiger, besonnenere Mensch geht unangefochten durch den Taumel der anderen, ein Mensch, der das Recht um seiner selbst willen ehrt — eine lebendige Bürgschaft für die Hoffnung, daß jenseits des Abgrundes schöneres Neuland liegen muß — wenn es nur gelingt, die Brücke hinüber zu finden. Vielleicht trägt das lebendige Bild dieser Zeit auf seine Weise dazu bei, der Menschheit von heute zu zeigen, wie ihre Zeit an ihren Toren schließt. Vielleicht mahnt es sie, stumm aber eindringlich, mit den uralten Worten: „Das bist Du!“

— Beerdigung. Der Kanalarbeiter Max Rodsch beim Amtsgericht Rieser ist zum Kanalarbeiter befördert worden.

— Gebäudeversicherung betr. Die Bekanntmachung der Brandversicherungskammer vom 12. Juli 1922, betr. die Einführung einer sogenannten Baunotversicherung, ist im Rathaus, 1. Obergeschoß, angeschlagen und kann dort eingesehen werden. Durch die Baunotversicherung sollen künftig auch diejenigen Kosten gedeckt werden, die zur sofortigen Wiederherstellung eines abgebrannten Gebäudes in den früheren Zustand erforderlich sind und die nach den jetzigen gesetzlichen Vorschriften nicht vergütet werden können. Um einen Ueberblick über die voraussichtliche Zahl der Teilnehmer an der Baunotversicherung zu erhalten, fordert die Brandversicherung diejenigen Grundstücksbesitzer, welche eine solche Baunotversicherung eingezogen wünschen, auf, schon jetzt die erforderliche Anmeldung unter Benennung der in der Ratshauptmannschaft (Zimmer Nr. 2), erhältlichlichen Vorzüge zu bewirken.

— Minister Lipinski über die Beamten im neuen Staat. In einer von der Beamtengruppe der U. S. A. am Donnerstag nach dem großen Saale des Zoologischen Gartens in Leipzig einberufenen öffentlichen Beamtenversammlung sprach Minister Lipinski über die Beamten im neuen Staat. Nach dem Bericht in den „N. N.“ führte er aus: Der Beamte sei im neuen Staat nicht nur ein Befehlsgesetz dieses Staates, sondern ein Glied in der Mitarbeit des ganzen Volkes. Der Beamte des alten Staates habe nur zu oft nach oben geliebigelt und nach unten seine Energie geworfen. Im alten Staat sei Protektionswirtschaft betrieben worden, es sei nicht nach den Fähigkeiten, sondern nach den Familienbeziehungen, nach der studentischen Verbindung gegangen. Jetzt könne sich der Beamte politisch betätigen, aber dieses müsse außerhalb des Dienstes geschehen. Es sei ihm (dem Minister) vielfach vorgeworfen worden, daß er eine Meinungsäußerung gegen die Beamten und namentlich gegen die höheren Beamten habe. Es sei richtig, wenn man denken wolle, er sei den Beamten feindselig gesinnt. Der neue Staat könne natürlich keine Personen in der Verwaltung dulden, die Sand in die Maschinen streuen. Auf: Seid richtig! Ab! Die Maschine könne nur funktionieren, wenn alle Teile reibungslos mitarbeiten. Der neue Staat könne keine Sandstreuer gedulden, außer bei Statisten. (Beifall.) Wer sich etwa unterfangen sollte, einen solchen Sandstreuerapparat in Betrieb zu setzen, der werde eine Sabotage verüben, die sich der Staat unter keinen Umständen gefallen lassen könne. Deshalb müsse der Staat Wert darauf legen, daß in politisch verantwortlichen Stellen Männer seien, die Gewähr dafür böten, daß die Maßnahmen der Regierung reiflos und zielungslos durchgeführt würden. Das habe mit der politischen Ueberzeugung des Beamten nichts zu tun. Die Fähigkeit, ein Amt zu begleiten, erhalte man nicht nur durch eine wohlgeordnete Beamtenlaufbahn, die könne man sich auch außerhalb dieser Laufbahn erwerben. (Sehr richtig! Unruhe.) Er selbst glaube sowohl rechtliche und Verwaltungsmittel zu besitzen, daß er sein Amt besser ausüben könne,

Marktordnung.

Der vom Rate nach Beschluß des Stadtverordneten-Kollegiums aufgestellte II. Nachtrag zur Marktordnung für die Stadt Rieser vom 29. März 1912, vom 20. Juli 1922, liegt vom 8. August 1922 ab 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht im Rathaus, Zimmer Nr. 3, öffentlich aus.

Der Rat der Stadt Rieser, am 4. August 1922.

Die weitere Steigerung der Kohlenpreise und Löhne veranlaßt uns, den Gaspreis ab 1. August 1922 für 1 ehm Gas auf 10.— M. festzusetzen. Der Preis für 1 ehm Wasser beträgt für das 3. Vierteljahr 4.20 M. und für Besitzer von Eigentumswasser messern 4.— M.

Gröba (Elbe), am 4. August 1922.

Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Rieser

— Bahnhofsstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40. —
Kostenlose Arbeitsvermittlung und Stellennachweis für Jedermann.
Wohlbey für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10—12 Uhr.
Offene Stellen für: 5 Maler, 5 Maurer, 10 Böttcher, 3 Tischler, 1 Schuhmacher, 2 Klempner, mehrere Schlosser, Schmiede, Dreher, kräftige Arbeiter, 2 Stenotypistinnen, 1 Handlungsgehilfe aus der Kurzwarenbranche, 1 Handlungsgehilfe aus der Tricotagenbranche, 1 Handlungsgehilfe aus der Haus- und Küchengeräteebranche, 1 Hausbursche für Hotels, mehrere landwirtschaftliche Knechte, Burken, Mägde, Hausmädchen, 1 Tischlerlehrling, 1 Sattlerlehrling, 1 Bäckerlehrling.

als mancher Verwaltungsbeamte. In einigen Fällen hätten sich die bürgerlichen Parteien der Sandstreuer liebevoll angenommen. Zur Befolgung der Marktordnung führte er aus, bei den Beratungen habe sich gezeigt, welche Schwierigkeiten der Titel verursache. (Beifall.) Großer Beifall. Der Rang mache es nicht, sondern die Qualität. Er habe einen Grund, den er bis zur letzten Konsequenz durchführe: Aufstieg des Fahren und Aufrichtigen. Bei der Befolgung der Marktordnung habe man neben der Leistung das soziale Prinzip berücksichtigt und die Spannung verringert. Was das neue Beamtenrecht anlangt, so stelle er besondere Schritte für Sachsen in Aussicht, wenn es das Reich nicht rechtzeitig zustande bringe. Von den Beamtenausschüssen habe man noch nicht richtig Gebrauch gemacht. Der Minister hoffe, daß auch die Beamten die neue Freiheit so würdigen würden, wie es sich in ihrem und dem Staatsinteresse gebühre.

— Die Kommunisten und die Lösung „Nie wieder Krieg!“ Daß die Annahme, alle linksstehenden Parteien ständen hinter der in den letzten großen Kundgebungen in Berlin und dem Reich vertretenen Lösung: „Nie wieder Krieg!“, nicht ganz richtig ist, beweist ein Aufsatz „Nie wieder Krieg!“, der in den kommunistischen Blättern steht und R. K. (also wohl vom Landtagsabgeordneten Renner) geschrieben ist. Es heißt da (wobei anstatt „Arbeiterklasse“ oder „Proletariat“ natürlich immer die kommunistische Anhängerschaft zu verstehen ist) unter anderem: „Nur die Befreiung des Kapitalismus durch die Arbeiterklasse wird imperialistische Kriege unmöglich machen. Aber diese Befreiung wird nicht möglich sein auf dem Wege der friedlichen Verständigung zwischen Arbeiter und Kapitalisten, sondern nur durch den rücksichtslosen Klassenkampf. Auf diesen muß die Arbeiterklasse sich vorbereiten und seine Kräfte sammeln. Der Krieg der Arbeiterklasse gegen die Kapitalisten ist der Kampf um die Befreiung aller Ausbeutung. Die Farce „Nie wieder Krieg!“ wendet sich aber auch gegen den Krieg gegen die Ausbeutung. Damit wird diese Bewegung arbeitserföndlich und reaktionär. Sie wünscht eine Stabilisierung der jetzigen Verhältnisse. Damit ist die Arbeiterklasse von dieser Bewegung getrennt; sie ist ihr Klassenfeind und -feindlich. Daß wir Sozialisten und Unionisten bei den Demonstrationen fanden, enthüllt nur um so deutlicher die Vermittlung dieser Organisationen. Auch die Befreiung des Kapitalismus wird Kriege erfordern, darüber muß sich das Proletariat klar sein. Lediglich gilt nicht für das Proletariat das Bestimmte „Nie wieder Krieg“. Die Lösung des Proletariats, unter der es seine stetige Bestreitung antreten wird, heißt: Nie wieder Unterjochung eines Volkes der Kapitalisten, aber Krieg des Proletariats gegen das Kapital, national und international.“

— Industrie und Kreditnot. In der kürzlich abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller fand eine eingehende Aussprache über die gegenwärtige Geldknappheit und Kreditnot statt, der auch der erste Vorstand der Reichsbankhauptstelle Dresden beizuhörte. Dieser eröffnete die Aussprache mit einem interessanten Referat über die Gründe der gegenwärtigen Geldknappheit und über die Wege zu ihrer Behebung, insbesondere im Zusammenhang mit dem von dem Mitgliede des Reichsbankdirektoriums, Geheimrat Dr. Friedrich, in der Öffentlichkeit entwickelten Vorschlage, die Kreditnot durch Wiedereinführung des Warenverkehrs zu mildern. In der Aussprache ergab sich, daß die Meinungen der Industrie über die Wirksamkeit dieses Vorschlages geteilt sind und daß mancherlei begründete Bedenken und Schwierigkeiten bestehen, dem Warenwechsel in den gegenwärtigen Zeiten der Unsicherheit und der wirtschaftlichen Ausnahmeverhältnisse, die ohnehin ein ungemein großes Risiko für die Produktion mit sich bringen, dieselbe Funktion im wirtschaftlichen Leben zuzuwenden, die er vor dem Kriege befüllen hat. Uebereinstimmung herrschte darin, daß jedenfalls damit den Hauptursachen der Kreditnot und Geldknappheit noch nicht entgegengetreten werden kann, da die äußerst bedenkliche Erscheinung der unaufrichtig fortgeschrittenen Geldentwertung ausschlaggebend auf das Verschärfen der Kreditnot zurückzuführen ist. Es wurde daher von verschiedenen Seiten mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß vor allen Dingen an diesem Punkte eingegriffen werden muß, um das Uebel an der Wurzel zu fassen. Auch auf die Tatsache des ständigen Anwachsens und der Verschärfung der deutschen Kreditnot durch die Auflage hoher Steuern, die zu erheblichem Teile für unproduktive Zwecke aufgewendet wurden, wurde als eine Ursache der Geldknappheit hingewiesen.